



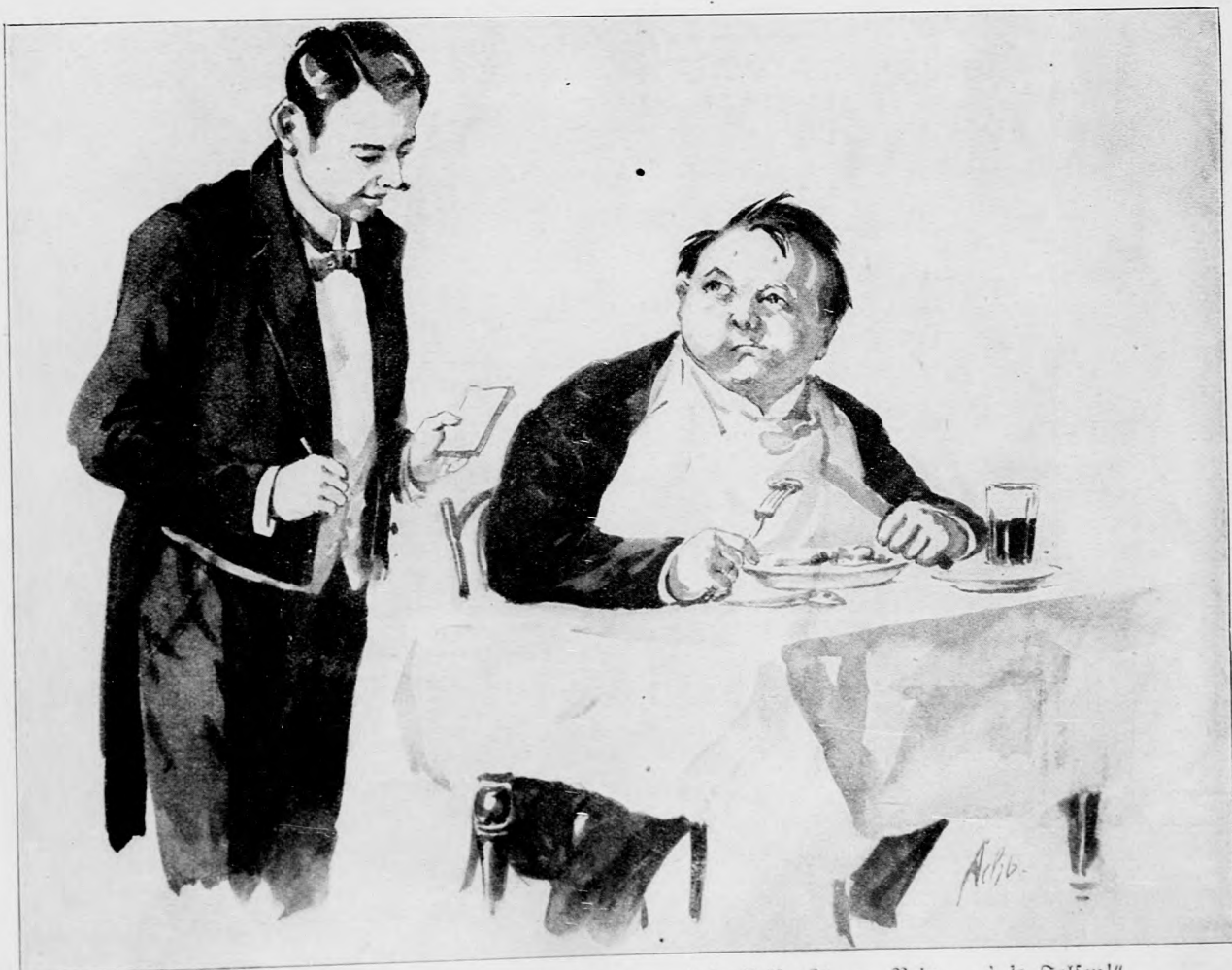
Abonnement für Budapest: Neues Politisches Volksblatt samt Witzrakete halbjährlich K. 9.—, vierteljährlich K. 4,50, monatlich K. 1,50.

Abonnement: Witzrakete samt Modeblatt jährlich K. 5.—, halbjährlich K. 2,50, vierteljährlich K. 1,50.

Provinz-Abonnement: Neues Politisches Volksblatt samt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Alle Rechte für sämtliche Texte und Bilder vorbehalten.)

So ähnlich.



Kellner: „Der Herr zahlen?“ — „Ein Bilet.“ — „à la Nelson?“ — „Nein — à la Zelsen!“

### Fischfreiheit.



Fremder: „Hier ist das Fischen erlaubt? Wo anders ist es immer streng verboten.“  
 Bauer: „Wo anders werden halt Fisch' drin jan!“

### Maliziös.

Alte Jungfer: „Wissen Sie noch, Herr Major, daß Sie als junger Leutnant um mich anhielten und einen Korb bekamen?“  
 Major: „Gewiß, gnädiges Fräulein, das zählt zu den süßesten Erinnerungen meines Lebens!“

### Innige Neigung.



Familienvater (zum Freier): „Ja, mein Verehrtester, ich habe doch drei Töchter; welche meinen Sie denn?“  
 — „Wenn ich sie sofort bekäme, würde mir die jüngste genügen; wenn ich aber noch ein oder gar zwei Jahre warten müßte, dann würde ich um die Hand der zweiten oder der ältesten bitten.“

### Auf Gegenseitigkeit.

Fremder (um Mitternacht in der Gaststube erscheinend): „Herr Wirt, das ist aber ein Lärm hier unten, daß man oben sein Auge zu machen kann!“  
 Wirt: „Dho! Soeben wollte einer meiner Stammgäste zu Ihnen heraufkommen, um Ihnen das furchtbare Schnarchen abzugewöhnen!“

### In der Menagerie.

Bändiger: „Hier sehen Sie eine Riesenschlange, die erdrückt mit Leichtigkeit den stärksten Dachsen — Bitte, mein Herr — nicht zu nahe ran!“

### Satales Lob.

Maler: „Was ich da auf der Staffelei habe, ist nur so eine kleine Schmiererei!“ — Atelierbesuch: „O, lieber Meister, nur nicht so bescheiden! Sagen Sie ruhig: eine große!“

### Günstige Gelegenheit.



Bürger (zum einem Herrn, der einer Frau mit sichtlichem Interesse gefolgt ist): „Sie, wenn Ihnen die Sache gefällt — ich habe auch 'n paar Töchter zu Haus, die noch zu haben sind!“

### Die Wohltäterin.

Frau Müller nötigt auf den Stuhl  
 Den armen Bettelmann  
 Und füllt in einen irdnen Napf  
 Mehr, als er fassen kann.

Dann faltet sie die Hände still  
 Zu ihrer Güte Preis  
 Und freut sich, wie dem Burschen schmeckt  
 Der — angebrannte Reis.

Oswald Leubn.

### Gleiche Wirkung.

„Wie sind Sie denn zu ihrer roten Nase gekommen?“  
 — „Aus verschmähter Liebe hab' ich mich dem Trunk ergeben. Und Sie?“  
 „Seit i verheirat't bin, sauf' i.“

### Böse Nachbarschaft.

„Meiers Buberlist aber recht brav und ruhig.“  
 — „Das hat er vom Vater; der traut sich aa net z' nucken.“

### In einer Zwangslage.

Vermittler: „Ich hätte allerdings noch etwas: das Mädchen ist häßlich, zänkisch und über alle Maßen eingebildet. Mer schließlich: sie hat 80 Tausend Vermögen. Es fragt sich nur, was Sie dazu meinen!“

Verschuldeter Lebemann: „Was ist da viel zu meinen: Ende gut, alles gut!“

### Dexierbild.



„Sagen Sie meiner Freundin, ich wäre noch bei der Toilette, sie möchte einen Augenblick — Ah, da bist Du ja schon, Eisel!“  
 Wo ist sie?



### Im Bilde geblieben.

„Der Baron Lebrecht ist ja schon ein völliger Glaskopf! Wie geht es übrigens seinem Zwillingbruder?“  
 — „Um kein Haar besser!“

### Schlechte Zeit.

Landstreicher:  
 „Brrr — ist das eine Kälte! Wenn man doch ein paar Wochen — Vorschuß abbrummen dürfte!“

### Symptomatisch.

Gausherr (zur Köchin): „Woran wolten Sie denn erkennen, daß unser Karo krank ist?“  
 — „Alles läßt er sich gefallen; er mußt nicht mal mehr, wenn die guä' Frau singt!“

### Überprog.

Prokurist: „Herr Kommerzienrat, unser Kassierer ist mit zweihundert Wille durchgebrannt!“  
 — „Es ist nett von Ihnen, daß Sie mir die Sache gerade jetzt mitteilen, wo ich im Begriff bin, in den Klub zu gehen. Wir haben schon seit Wochen keinen vernünftigen Unterhaltungsstoff mehr.“

### Blumenkorso.



Ihr Dogcart ist in Rosen eingesponnen,  
 Vom zarten Weich zum tiefsten Dunkelrot  
 Fein nuanciert und raffiniert erfonnen,  
 Apart und chic, wie sie sich immer bot.  
 Und selbst der Meid muß im Vorüberrollen  
 Aus scheelen Augen ein Tip-top ihr zollen.

In schlanken Händen sich die Fügel straffen,  
 Wenn sie zum Schritt den jungen Kenner zwingt.  
 Mit ihrer Schönheit oft erprobten Waffen  
 Manch Jämeherz sie glatt zur Strecke bringt.  
 Ein Augenblick, ein kaum bemerktes Nicken —  
 So schlägt der Fliet sich tausend süße Brücken.

Und neben ihr, mit süßlich saurer Miene,  
 Der Herr Gemahl — in Rosen ein Bankier!  
 Ihm ist zu Mut, wie etwa dem Delphine,  
 Den auf den Wüstenland geseht die See.  
 Er lächelt häßlich unter Höllenqualen  
 Und denkt: „Mein Gott, wie soll ich das bezahlen!“

### Maßstab.

Nachbar (zur Bäuerin): „Na, wie geht's denn Ihrem Manne? Hat die Geschwulst im Munde schon nachgelassen?“  
 — „Ja — er bringt schon wieder einen Knödel auf einmal hinein.“

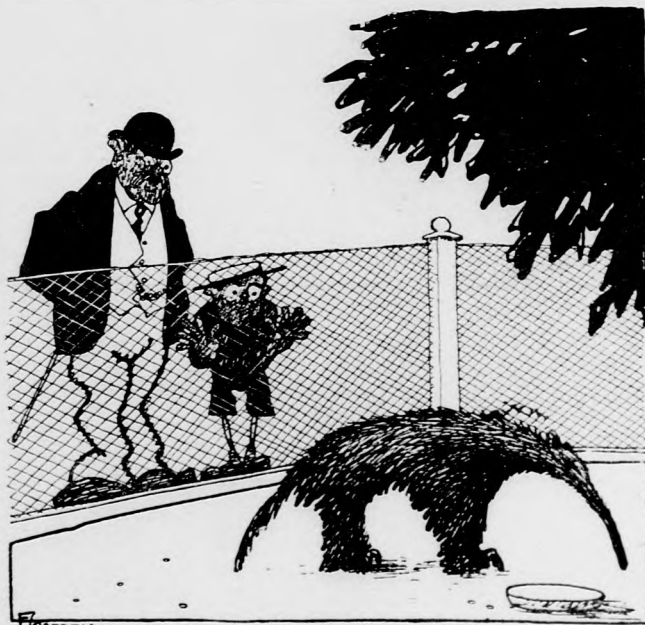
### Deutlich.

Schwiegermutter (auf Besuch beim Schwiegerjohn): „Nun, wie gefällt Ihnen mein neues Kleid, lieber Schwiegerjohn?“  
 — „Um — ganz nett; aber entschieden besser sieht Ihnen das — Meisfeld!“

### Haariger Schluß.

Wirt: „Ja, in der Küche werd' ich von keinem hier am Orte übertroffen; dafür stehen auch meine drei Töchter selber am Herd!“  
 Gast: „Ah — eine blonde, eine braune und eine schwarze; nicht wahr?“  
 — „Woher wissen Sie?“  
 „D — ich fälschte das nur aus den drei verschiedenen Haaren, die ich in der Suppe fand.“

### Begreifliche Frage.



„Bata, wo hat a denn 'n Kopp?“

### Zur Abrundung.



Chef: „Mag er noch sechs Minuten schlafen, dann kann ich ihm rund eine Krone vom Salär abziehen.“

**Scharfer Blick.**

A. (zu seinem Freunde, den er seit Jahren nicht gesehen): „Ja ja — aber mein Morigl ist ganz das Gegenteil von mir geworden.“ — „Hab' ich gleich auf den ersten Blick geseh'n.“ — „Wieso?“ — „Nu, Du hast X-Beine, und er hat O-Beine!“

**Gefährlich.**

Besucher: „Märchen, kannst Du die Melodie spielen: Komm' herab, o Madonna Theresä?“

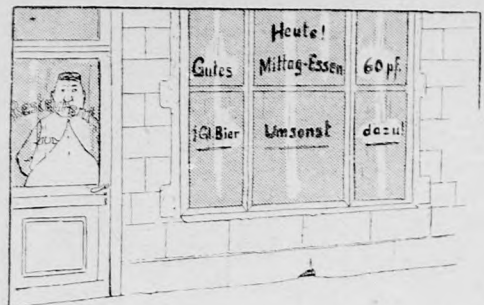
Vater: „Im Gotteswillen, die nicht; meine Schwiegermutter heißt nämlich Theresä und wohnt über uns. Wenn die das spielen hört, so kommt sie sofort herunter.“

— **Ihr erster Gedanke.** —



Sie: „Ja, Schatz, der Orden ist hübsch.“ — „Und denke Dir: Se. Durchlaucht hat ihn mir höchst eigenhändig umgehängt!“ — „Om — wirklich sehr nett; nicht wahr Männe, davon darf ich mir 'n bißchen später 'ne — Putnadel machen lassen?“

### Erfolgreiche Reklame.



„Neugierig bin ich doch, ob die Reklame wirken wird. Es muß gleich Mittag sein, ich will das Lokal noch ein wenig lüften.“

### Druckfehlerfobold.

Der Arzt empfiehlt ihr dringend, die Stellung im Käsegeschäft aufzugeben und verordnete Luftveränderung.



### Enfant terrible.

Karlchen: „Weißt Du, was ich mal von Dir erben möchte, Dnsel?“

— „Na — was denn, Junge?“

— „Deinen Kopf!“

— „Meinen Kopf?“

Wie kommst Du denn darauf, Karlchen?“

„Ja, Mama sagt immer, Du hast so große Köpfe d'rin!“

„Umsonst?? Kommt, Kinder, so gut treffen wir's nicht alle Tage!“

### Glosse.

Die Meyerische Abendgesellschaft ist gern besucht von jeher; Höchst prickelnd sind die Gerichte Und die Gerüchte noch mehr.

Oswald Lebahn



### Wahres Geschichtchen.

Die kleine Erna schreit schrecklich, weil sie gebadet werden soll. Da hat die Mama einen famosen Einfall, einen Einfall, wie ihn eben nur Mamas in verzwickten Situationen haben: sie nimmt einen großen Bonbon und wirft ihn ins Wasser. Und siehe, sofort läßt sich Klein-Erna ruhig in die Badewanne setzen!

„Donnerkeil, ist das ein Betrieb! Ja, ja: Reklame ist die Mutter alles Erfolges!“

### Selbsterkenntnis.

„Mensch, wie kannst Du mir die Marie heiraten wollen! Du blamierst ja die ganze Familie!“

— „Ausgeschlossen; sie hat ja gar keine!“

### Ein aufmerksamer Bruder.

— „Beg da, Junge, vom Ofen, wie kommst Du dazu, so fürchterlich einzuheizen?“

„Schwester Lieschen meinte zur Mama: Ach, wenn doch nur der Doktor heut' Abend mal warm würde!“



„Heiliger Bambizerns — nun geht mir ein Licht auf!“

### Erklärt.

„Papa, hier in der Zeitung steht: Das Stück hatte nur einen äußeren Erfolg; was heißt denn das?“ — „Das heißt: die Leute waren froh, als sie wieder draußen waren.“

### Bescheiden.

Junge Dame (die von einem jungen Manne angedichtet ist): „Also dichten können Sie auch, Sie kleiner Schäfer?“

### Junger Herr:

„Gnädiges Fräulein wollten vermutlich sagen: Kleiner Shakespear?“

### Aus der Schule.

Lehrer: „Was sagte Gott, als die ersten Menschen im Paradiese gesündigt hatten?“

— Fritschen: „Man kann diese Leute wirklich nicht eine Minute allein lassen!“

### Instruktion.

Wachtmeister: „Einjähriger, zu was haben wir Artillerie?“

Einjähriger: „Wir haben Artillerie zur Beschienung der . . .“

Wachtmeister: „Nunja! Wir haben Artillerie zu Fuß und zu Pferde!“

### Renommage.

Gerichts-Vorsitzender: „Aber, weshalb gehen Sie nicht; Sie sind doch freigesprochen?“

Angeklagter: „Nehmen Sie mir's nur nicht übel, Herr Präsident; es ist das erste Mal, daß mir das passiert, und da möchte ich bei den Zuschauern gern etwas renommieren.“

### Buchstäblich genommen.

Dame: „O Gott, Ihr Hund hat mich gebissen!“

Bauer: „Mit möglich! Ich habe ihn gestern erst gekauft und den Bescheid bekommen, daß er nur auf den Mann dressiert ist.“

### Ein verfehlter Name.

Aron (im Badehotel das Fremdenbuch durchblätternd): „Gott der Gerechte, da finde ich ja auch den Meyersohn — und hier auch den Zoelsohn — und da nennt sich dieses Werk Fremdenbuch!“

### Späne.

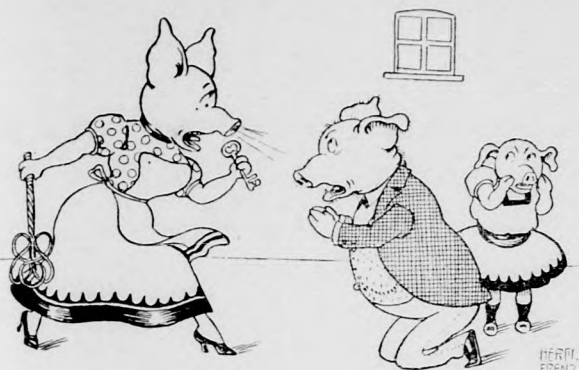
Manche Frau stellt sich nur deshalb verlegt, weil ihr Mann bluten soll.

Als die nützlichste von allen fremden Sprachen erweist sich im Leben die — Türsprache. D. S.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Gegensätze ziehen sich an. Was ist nun eigentlich richtig? S. Ehr.

Ganz wie bei uns.



Gar oft entbrennt uns Schlüsselrecht  
Ein scharfes Kompetenz-Gefecht.



**Entgegenkommend.**

Fräulein: „Wie können Sie sich unterstehen, mich zu küssen, mein Herr?“

Hausbewohner: „Verzeihen Sie, ich hatte mich in der Dunkelheit geirrt, liebes Fräulein . . . Sie können sich ja gelegentlich mal revanchieren.“

**Ein faux-pas.**



Leibarzt: „Durchlaucht erfreuen sich einer ausgezeichneten Konstitution.“

Fürst: „Ah. — Wir absoluten Fürsten haben überhaupt keine Konstitution und würden uns keineswegs einer solchen erfreuen; merken Sie sich das für ein und allemal, Herr Medicus!“



HERM. ERENZ

**Der Vagabund**

Der Elefant vom Senegal  
Betätigt sich als „Kriminal“.



**Weiblich.**

Gattin (nach einem Streit): „Na ja, ich gebe ja zu, ich habe meine Fehler!“ — Gatte: „Gewiß meine Liebe, die hast Du!“ — Gattin: „So, welche denn?“ — Gatte: „Na, ich sagte ja nur, Du hättest welche.“ — Gattin: „So, ich habe also meine Fehler, möchtest Du sie mir nicht nennen?“ — Gatte: „Na, da ist in erster Reihe . . .“ — Gattin (unterbrechend): „Schweig, ich will nichts hören!“



**Ein prächtiger Mensch.**

„Nun, wie gefällt Dir Dein Bräutigam, liebe Rosa?“

— „Außerordentlich gut, liebe Ella; ich wäre schon zufrieden, wenn mein nächster nur halb so nett wäre!“



**Mägdelein's Frühlingssehnen.**

Lieber Frühling, bitte schön,  
Komm' ins Land gezogen,  
Bring' mir einen Liebsten mit,  
Stattlich und verwogen.

Blanke Sporen an den Schuh'n,  
Auf dem Hut die Feder,  
Und ein ganz gewaltig Schwert  
An dem Gurt von Leder.

Soll ihm an der rechten Hand  
Hell ein Ringlein blinken;  
Aber einen Myrtenkranz  
Trag' er in der Linken.

Soll er mir das Ringlein  
An den Finger stecken,  
Soll er mit dem Myrtenkranz  
Mir das Haupt bedecken.

Soll er mich im Brautgewand  
In die Kirche fahren,  
Soll sich uns die halbe Stadt  
Um die Kutsche scharen!

Sag' er ein energisch „Ja“  
Auf des Priesters Fragen,  
Und ich werd' daselbe dann —  
Aber leise sagen!

Eduard Schmidt.

### Ein Schwerenöter.



Junge Dame: „Es gibt doch nichts schöneres als einen frischen Morgenritt; ich könnte heut so weiter reiten um die ganze Welt!“

Baron: „Das haben Gnädigste doch schon mal geleitet.“

— „Sie scherzen, Herr Baron.“

— „Durchaus nicht, Gnädigste; habe mal irgendwo Bericht darüber gelesen: Und die Sonne, sie machte einen weiten Ritt um die Welt.“



### Ordnung muß sein.

Baron: „Noch eins, Johann: Meine Frau und ich leben nicht in Gütergemeinschaft; sie hat ihre Gläubiger, und ich die meinigen. Also achten Sie darauf, daß keine Verwechslungen vorkommen!“



### Windstärke 10.



Börsenmann: „Heißt ä Vergnügen! Schwankende Kurse hab' ich genug zuhause!“

### Da fällt ihr ein . . .

Wir sind im Zirkus. — Riesenelefanten  
Durchschwimmen froh das feuchte Element.  
An Deinem Halse sprühen die Brillanten —  
Ahnst Du die Glut, die mir im Herzen brennt?

Fern hör' ich, fern, der Sehnsucht Abendglocken,  
Ich sah ein Schloß an blauer Meeresflut — —  
Du lachst und schüttelst Deine blonden Locken,  
Den glanzbestäubten rosa Chiffonhut.

Du lachst so leicht, ganz ohne Arg und Fehle,  
Wie immer schick und kostbar elegant —  
Ach, wüßtest Du die Qualen meiner Seele,  
Du reichtest einmal mir die kleine Hand.

In jenem Schloß träum' ich mit Dir zu wohnen,  
Da sprichst Du ernst: „Ach Gott, da fällt mir ein  
Bei diesen Tieren aus den fernen Zonen:  
Ich hab' noch keinen Schmuck aus Elfenbein!“

Eugen Stangen.

### Illustrierte Geschäftsphrase.



Anknüpfung erstklassiger Bankverbindungen.



### Verraten.

Lehrer: „Wer weiß, wo Bordeaux liegt? — Nun, Karl?“

Karl (Sohn eines Hoteliers): „In Vaters Weinkeller; links, wenn man hereinkommt, der echte und rechts der selbstgemachte.“



### Bemäntelung.

Freundin: „Dein Mann soll ja vor dem Standesbeamten das Ja mir ganz zögernd herausgebracht haben?“

„Ach, Lene, Du hast ja keine Ahnung davon, wie — schweigsam mein Emil ist!“



### Boshaft.

„Glaubst Du, daß die Schriftstellerin Langstiel sich mal einen Namen machen wird?“

„Warum nicht? Wenn sie heiratet?“



### Verschnappt.

Frau: „Sahst Du es mit eigenen Augen, daß das Mädchen von dem König naschte?“

Mann: „Nein; der Topf war schon wieder zugebunden . . . aber sie hatte noch einen ganz süßen Mund!“